

Börse vergibt Praktika an Flüchtlinge

Kiel. Integration gelingt am besten über Beschäftigung und Arbeit. Aus diesem Grund lädt die Landeshauptstadt zusammen mit der regionalen Wirtschaft zur ersten Praktikumsbörse für geflüchtete Menschen ein. Schirmherr ist Kiels Stadtpräsident Hans-Werner Tovar (SPD), der am nächsten Sonnabend, 11. Februar, die Messe von 30 Betrieben in der Mensa des Regionalen Berufsbildungszentrums (RBZ) Wirtschaft eröffnet.

Krieg, Terror und Not haben in den vergangenen Jahren bekanntlich viele Menschen in die Flucht getrieben, die Schutz und eine neue Heimat in Kiel fanden. „Der Anstieg der Flüchtlingszahlen wird in der regionalen Wirtschaft nicht nur als Herausforderung gesehen, sondern vor allem als Chance genutzt“, heißt es im Einladungstext der Stadt. Das Angebot bei der Praktikumsbörse reicht vom Bäckereibetrieb über die Friedhofsgärtnerei und Pflegeheime bis hin zu Hotels. Ziel sei es, Flüchtlinge und Unternehmen zusammenzubringen. Auf diese Weise erhalten die künftigen Praktikanten Einblick in die deutsche Arbeitswelt. Die Hoffnung: Im Idealfall könne dies zu einer Ausbildung oder einer Festanstellung führen.

Die Praktikumsbörse ist in Kooperation vom DRK-Kreisverband, der Kieler Wirtschaftsförderung, dem Jobcenter Kiel, der Agentur für Arbeit, der Handwerkskammer, dem Wirtschaftsbüro Gaarden sowie dem RBZ Wirtschaft und der Stadt entstanden. Lob für die Initiative kommt aus der Politik. Die Ratsmitglieder Peter Kokocinski (SPD) und Susanna Swoboda (SSW) teilten mit, dass die Praktikumsbörse beiden Seiten Vorteile bringen könne: „Das Angebot gibt den jungen Geflüchteten die Gelegenheit, sich durch eine Tagesstruktur mit Perspektive in den Alltag zu integrieren und erste Schritte auf dem Arbeitsmarkt zu machen.“ Gleichzeitig profitierten die beteiligten Betriebe, indem sie junge Nachwuchskräfte für ihre Ausbildungsplätze gewinnen könnten. mad